

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Versteht täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsblätter je nach Umständen.
Wochenscheitler um die Jahresende.

Verantwortl. Redaktor: Herrn. Leh, Druck u. Verlag von Moritz Wagner
H. Schindler'scher Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Rhein) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 3 Mark 40 Btg.
p. Quartal (abwärts ohne Postgebühren).
Einzelnummern 10 Btg.
Die Geschäftsbedingungen sind dem Abonnenten
beim Bestellen des Abos. oder bei der
Abnahme des Abos. mitgeteilt.

Nummer 232

Limburg, Samstag den 5. Oktober 1918

81. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

Der englischer Durchbruchversuch gescheitert.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober. (W.I.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Geostroggruppe Aconprinz Rupprecht.

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen
Lille und Combray an. Beiderseits der Straße Staden
Koelele drang er in unsere Linien ein. Bayerische
Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß
zurück und machten hierbei etwa 100 Gefangene.
Vor Combray nichts Neues. Teillämpfe südlich von
Lille und bei Proville, in denen 70 Gefangene einge-
nommen wurden.

Geostroggruppe Bochn.

Auf breiter Front zwischen Le Catelet und nördlich von
Lille setzten die Engländer erneut zu einseitigem Durch-
bruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Geg-
ner, bis Beaurevoir und Montbrehan vorzudringen und
in Sequehart einzudringen. Beiderseits von
Lille warfen wir den Feind wieder in und über seine
Lagerungen zurück. Teile der Reserve-Infanterie-
regiment 90 und 27 unter Major Gohier, Rittmeister
v. Wangenheim und Oberleutnant Eleuner, sowie
einzelne 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und des Feld-
artillerie-Regiments 208 zeichneten sich hierbei besonders aus.
Beaurevoir wurde wiedergewonnen. Umfassend angelegter
Schützengraben, rheinischer und lothringischer Bataillone
setzte uns wieder in den Besitz von Montbrehan. Seque-
hart blieb nach wechselvollem Kampfe in Händen des Feindes.
Am Abend folgten hartem Feuer südlich von St. Quentin
mehrfache Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

Geostroggruppe Deutscher Aconprinz.

Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des
Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe auch gestern
fort. Starker Angriff der Italiener wurde abgewiesen. An
den neuen Aisne- und der Kanalfont nordwestlich von Reims
wurde überall in Gefechtsführung mit dem Feinde.
In der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch
angeworbenen französischen und amerikanischen Divisionen auf
der Front zwischen der Suippe und der Aisne an. Seit
Beginn der Schlacht östlich der Suippe und bei St. Marie
im Kampfe stehende westfälische und wälderregiment
haben auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und
abgewiesen. Hierbei mehr als 100 Gefangene.

Nördlich von Somme-Py gelang es dem Gegner, auf
den Höhenzügen zwischen St. Etienne und Somme-Py, dem
Feind zu nahe zu kommen und die Höhen zu fassen. Im
Angriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück.
Die Franzosen sind zurückgeblieben.

Auf der Front zwischen Oiseuil und der Aisne sind die
Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Süd-
lich von Vire und südwestlich von Montbailly kam es hierbei
zu heftigen Kämpfen. Regiment der Garde und
Pommern, Rheinländer und Bayern warfen den Feind
vollständig zurück. Im Verein mit bayerischen Pionieren
wurde dem in Challerange eingedrungenen Gegner der Ort
entzogen. Auch am Abend wiederholte Angriffe
wurden abgewiesen.

Heftige Teillämpfe des Feindes zwischen der Aisne und
Argonne-Walde wurden abgewiesen.
Die Schiffe gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Ge-
schosse ab. Leutnant Jacobs errang seinen 35., Bajonett-
töter seinen 30. Aufstieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 4. Okt., abends. (W.I.B. Amtlich.)
Heftige Angriffe des Feindes beiderseits von Koelele,
südlich von St. Quentin, am Chemin des Dames und in
der Champagne wurden abgewiesen.
Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute
Durchbruchversuche der Amerikaner gescheitert.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Umgruppierung in Albanien.

Wien, 4. Okt. (W.I.B.) Amtlich wird verlautbart:
Österreichischer Kriegsschauplatz: Ein durch Artillerie unterstützter
italienischer Sturmtrupp auf Stellungsteile in Indi-
scheiterie im Handgranatenfeuer unserer Befestigungen.
Österreichischer Kriegsschauplatz: Die Rückverlegung unserer Ge-
schützfront vollzieht sich planmäßig ohne Störung durch den
feindlichen Feind. Am 2. Oktober bombardierten fünf
Einheiten feindlicher Geschützkräfte und eine größere An-
zahl feindlicher Flugzeuge durch zwei Stunden die Stadt und
den Hafen Drazzo. Der Schaden ist unbedeutend. Der
Feind hat die Uferbefestigungen und Torpedofahrzeuge und Gleit-
boote in den Hafen einzudringen, scheiterte an der Abwehr
der Uferverteidigung und eigener Geschützkräfte, wobei ein
österreichisches Gleitboot in Grund geschossen wurde.

Ein Friedensschritt Hollands.

Genf, 5. Okt. Der „Temps“ meldet, daß die Ver-
handlungen über einen Antrag einer neutralen Macht
verhandelt, der am 2. Oktober eingegangen sei.

Amsterdam, 5. Okt. Die Blätter melden, daß die
entscheidende Vorbereitung zu einem Frie-
densschritt der Niederlande in der Sitzung des
niederländischen Staatsministeriums am letzten Montag fest-
gefunden habe. Der Schritt der niederländischen Regierung
besteht in der Einladung an die Kriegführenden,
ihre Bedingungen zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch
bekannt zu geben.

Die „Times“ schreiben, daß der holländische Ge-
sandte, am Freitag mittag von Lord George
empfangen wurde. Unmittelbar darauf wurde ein Mi-
nisterial einberufen. Die „Daily News“ schreiben: Drei
große Friedensmomente werden die englische Note an Oester-
reich-Ungarn, die Note der Niederlande an die Kriegführen-
den und hoffentlich die bevorstehende Rede des neuen deutschen
Reichskanzlers im Reichstage sein.

Abdankung König Ferdinands.

Sofia, 4. Okt. (W.I.B.) König Ferdinand hat
gestern zugunsten seines Sohnes Boris abgedankt. König
Boris hat gestern die Regierung angetreten.

Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

Berlin, 4. Okt. (W.I.B.) Die Transsylvanien-Gesell-
schaft erhält aus Sofia über die Friedensbedingungen
folgende Meldung:

1. Demobilisierung des bulgarischen Heeres
bis auf eine, nach anderen Mitteilungen zwei, Divisionen. Die
westlich des Meridian von Skopje befindlichen bulgarischen
Truppen werden in Kriegsgefangenschaft überge-
führt.
2. Räumung aller seit 1915 besetzten frem-
den Gebiete, doch erhält Bulgarien vorzugsweise die
Dobrußa bis Kabanin. Die mazedonische Frage
bleibt offen bis zu dem allgemeinen Friedensongreß.
3. Abzug aller Deutschen und Oesterreicher
innen vier Wochen.
4. Die Unverletzlichkeit Albaniens wird
garantiert, ebenso seine Souveränität.

Englands Antwort an Surian.

Wien, 5. Okt. Die Antwort der englischen Regierung
auf die Note des Grafen Surian ist in höflichem Tone ge-
halten. Sie fordert die österreichische Regierung auf, ihre Frie-
densvorschläge näher zu präzisieren. In politischen Kreisen
wird behauptet, daß in nächster Zeit Hofrat Lammasch mit der
Mission betraut werden wird, ein Memorandum über die
vierzehn Punkte Wilsons auszuarbeiten. Dieses Memoran-
dum soll Wilson übermitteln werden.

Gewaltige Einzahlungen.

Berlin, 4. Okt. (W.I.B.) Wie wir erfahren, haben
die Einzahlungen auf die neunte Kriessanleihe am 30. Sep-
tember, dem ersten Einzahlungstage, trotz der ersten inneren
und äußeren Lage einen gewaltigen Umfang an-
genommen. An diesem ersten Einzahlungstage sind bereits
erheblich höhere Summen an Kriessanleihe bezahlt worden
als am 29. September 1917, dem ersten Einzahlungstage
auf die siebente Kriessanleihe.

Die Entbehrungen des kommenden Winters.

Haag, 5. Okt. Die Londoner Zeitung „Morningpost“
ermahnt in einem Leitartikel das englische Volk, die Ent-
behrungen des kommenden Winters ruhig zu
tragen, da die Opfer viel größer geworden seien. Die Hilfs-
mittel seien nicht unbegrenzt. „Wir stehen auf dem Punkt,
den Drud wirklichen Mangels im eigenen Leibe zu fühlen,
und dieser Drud muß bei uns härter sein, damit er bei den
Bundesgenossen nicht zu stark wird. Die Zeit ist gekommen,
alle Hilfsmittel in einer Hand zu vereinigen, wie wir es mit
der Schifffahrt getan haben. Der härteste Mangel wird an
Kohlen und Lebensmitteln, besonders Milch und Fleisch,
eintreten.“

Eine Schwendung Wilsons?

Zürich, 5. Okt. Nach den „Neuen Zürch. Nachr.“
betonen die amerikanischen Pressekommentare, daß Wilson
entschlossen sei, mit der bisherigen Regierung in Deutschland
niemals Frieden zu schließen, daß er jedoch, so deuten sie
an, bei einer völligen Umgestaltung der Regierung seinen
Standpunkt immerhin ändern könnte.

Ukrainisches Vertrauen auf Deutschland.

Kiew, 4. Okt. Das „Hbg. Febl.“ meldet: Das
Vertrauen auf Deutschland ist weiter unerschüttert trotz des
starken Eindrucks, den das Friedensangebot Bulgariens an
die Entente hervorbrachte. Die Worte ist der beste Grad-
messer für die Überzeugung, daß Deutschland wie bisher,
die Ukraine in der Aufrechterhaltung der Ordnung unter-
stützen wird. Die Baluta der deutschen Mark blieb be-
ständig und ist sogar in den letzten zwei Tagen um 1/4 Punkte

gestiegen. Die Produktion von Zucker erreicht die normale
Höhe von 30 Millionen Pud, wie sie in der Zeit vor dem
Kriege erreicht wurde, was mit den vorhandenen Reserven
von 10 Millionen Pud außer der vollen Befriedigung des
einheimischen Bedarfs noch eine Erhöhung der Ausfuhrate
bedeutet. Dadurch wird die Ukraine in die Lage versetzt, die
fehlenden Getreidemengen durch Zucker auszugleichen.

Die belagerte Gesandtschaft.

Petersburg, 3. Okt. (W.I.B.) Die „Schewernaja
Kommuna“ schreibt in einem Artikel mit der Überschrift:
„Belagerung der norwegischen Gesandtschaft“: Nach Auf-
hebung der anglo-französischen Verhinderung vor einigen
Wochen, an der der englische Gesandte Lordhast, der ameri-
kanische Gesandte Pool, der französische Gesandte Grenert,
General Lawerne und andere Vertreter der Entente diplomatisch
beteiligt waren, wurde unter anderen Gebäuden auch das
ehemalige amerikanische Konsulat, jetzt unter norwegischer
Flagge, einer Ueberwachung unterworfen. Vor kurzem wur-
den hier drei Herren zwecks Dokumentendurchsicht angehalten,
welche sich als General Lawerne, Gesandter Grenert und
Oberst de Castelle erwiesen und, ohne die Rückgabe der Da-
kumente abzuwarten, schnell in der norwegischen Gesandtschaft
verschwand. Da nach internationalem Recht die Gesandts-
chaft immun ist, so konnten die Agenten der außerordentlichen
Kommission nicht eindringen, sondern mußten draußen das
Wiedererscheinen der Herren abwarten. Allein letztere machten
keine Anhalten dazu. Daher wurde das Gesandtschaftsgebäude
von den Rundschaffern der außerordentlichen Kommission um-
zingelt, und diese Ueberwachung ist bis heute geblieben. An-
fänglich war der Zutritt für Personen mit Dokumenten ameri-
kanischer und neutraler Länder ungehindert. Gegenwärtig
jedoch wird niemand zugelassen und von den herauskommenden
Personen werden die Ausweise verlangt. Nach Angabe der
Kommission befinden sich dort jetzt folgende Teilnehmer an
der Verhinderung: die Engländer Lindner, Gibson, Hids,
der französische General Lawerne, der Gesandte Grenert und
Oberst de Castelle. Anfanglich erschienen bei dem Kom-
missionspräsidium täglich neue Konsulten, die kategorisch die
Aufhebung der Belagerung und die Befreiung der Einge-
schlossenen verlangten unter Hinweis auf das internationale
Recht und unter Drohung mit dem Joren der Verbündeten
und neutralen Mächte. Jedoch ohne Erfolg. Ihnen wurde
bedeutet, daß diese Personen das größte Staatsverbrechen
begangen hätten, indem sie das russische Volk durch das
Abschneiden der Verpflegungszufuhr, Transportstörungen
und Eisenbahnsprengungen in unendliches Elend stürzen wollten.
Einzig physische Unantastbarkeit und normale Bedingungen
während der Haft, wie Lordhast sie genießt, könnte die Be-
lagerung garantieren.

Petersburg, 3. Okt. (W.I.B.) Ueber den Aus-
gang dieser ganzen Angelegenheit äußerte Vorsitzender Peters,
daß die Diplomaten sich entweder der russischen Regierung
stellen oder deren Regierung Schritte zu ihrer Befreiung
und zum Austausch gegen unsere in Frankreich und England
verhafteten Genossen unternehmen müßten. Weiter erklärte
Peters, daß das Untersuchungsmaterial noch neue wertvolle
Daten über die Verbrechen dieser Personen zutage gefördert
hat. Eine ganze Reihe verhafteter Espione habe der Kom-
mission wichtige Angaben gemacht. Festgestellt wurde z. B.,
daß der verhaftete Kolmatjanoff, amerikanischer Unterthan,
auf einem gefälschten Paß lebend, amerikanischer Hauptkrieger
in Russland war. Weiter sollte zusammen mit dem eng-
lischen Agenten Ralby und dem französischen Offizier Verle-
mont nach Abreise der verbündeten Gesandten alle holländischen
Anschläge wie Brädersprengungen, Nahrungsmittelunterbin-
dungen und bewaffnete Ausfälle ausführen. Vorläufig be-
finden sich in Haft: der englische Gesandte Lordhast und seine
nächsten Mitarbeiter New, George Templin und Vinden.

Flieger-Gefechtsgegenwart.

Bei einem Luftkampf mit mehreren Engländern wurde
ein deutsches Jagdflugzeug in Brand geschossen. Da dem
Inflator, Leutnant K., die Flammen ins Gesicht schlugen,
schaltete er sich los, hob sich aus dem Flugzeugtrumpf und
wurde durch den heftigen Luftzug sofort aus dem Flug-
zeug geschleudert. Das Geschehen in etwa 2700 Meter Höhe.
Während der Flieger nach unten stürzte, blühte er nach
dem Fallschirm und sah zu seinem Schrecken, daß der Fall-
schirm sich in den Reinen verfangen hatte und nicht voll ent-
faltete. Gleichzeitig griff ein Engländer den Flieger an, um
ihn doch noch abzuschießen. Dies gelang dem Feind
aber nicht, weil ein anderer deutscher Flieger aus dem am
Fallschirm schwebenden Kameraden in engen Kurven herum-
flog und ihn so vor dem Schicksal beschützte, welches von
dem Gegner abgeschossen zu werden. Da der Fallschirm
noch immer nicht voll entfaltet war, zog sich der Flieger in
großer Gefechtsgegenwart an den Seilen hoch und zerrte den
Schirm auseinander. Inzwischen war er von 2700 Meter
auf 900 Meter gefallen. In dieser Höhe endlich breitete
sich der Fallschirm voll aus, so daß es langamer zur Tiefe
ging. Trotzdem schlug der Flieger noch auf, überflügelte sich,
konnte sich aber gleich wieder erheben und dem Kameraden
im Begleitflugzeug durch Zeichen die gelungene Landung
zuwinken.

sonderer, gemäß § 6 zu erwerbender Genehmigung des
Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts, Berlin
W. 15, Rurfürstendamm 193/194;
5. der im § 1 Ziffer 2 bezeichneten Gegenstände mit
besonderer, gemäß § 6 zu erwerbender Genehmigung
der Inspektion des Lichtbildwesens, Berlin W. 35,
Genthiner Straße 34.
§ 6.

Anträge auf Veräußerung.

Anträge auf Veräußerung und Lieferung der im § 1
Ziffer 1 bezeichneten Gegenstände gemäß § 5 Ziffer 4 sind
von demjenigen, der den Gegenstand zu erwerben wünscht, an
das Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amt, Berlin
W. 15, Rurfürstendamm 193/194, portofrei in doppelter Aus-
fertigung zu richten, unter Beifügung eines nicht portofreien
Briefumschlages mit der Adresse des Antragstellers. Den
Anträgen kann nur stattgegeben werden, wenn eine Bescheinigung
der für den händigen Wohnort des Antragstellers zu-
ständigen Polizeibehörde beigebracht wird, daß Bedenken gegen
die Veräußerung im Hinblick auf die Person des Antrag-
stellers nicht vorliegen. Die Bescheinigungen sind auf ein
Stück für dieselbe Person zu beschränken.

Wer ein Zielfernrohr erwerben will, muß im Besitz
eines Jagdscheines sein, dessen Nummer auf dem Antrage
besonders angegeben ist.

Bei allen Anträgen ist folgender Wortlaut einzuhalten:

„Ich bitte um Genehmigung, daß die Firma . . .
in . . . aus ihren Beständen an mich ein (genaue
Bezeichnung des Gegenstandes) . . . (Vergrößerung,
Verlängerung, Lichtstärke) . . . Nummer . . .
der Werkstätte . . . veräußern und liefern darf.
Ich versichere, daß ich diesen Gegenstand ohne Ihre
Einwilligung während des Krieges weder verkaufen
noch verschenken noch auf irgendeine andere Art an
einen Dritten weitergeben werde.“

Ort und Tag:
Name:
Stand:
Wohnung:
Jagdschein Nr.:
(Raum für den amtlichen Bescheid.)
(Ort), den 19. . .

Bei der Veräußerung der im § 1 Ziffer 2 bezeichneten
Gegenstände gemäß § 5 Ziffer 5 sind entsprechende Anträge
von demjenigen, der die Gegenstände erwerben will, an die
Inspektion des Lichtbildwesens, Berlin W. 35, Genthiner
Straße 34, zu richten.

Für die Ausfuhr der im § 1 Ziffer 1 und 2 auf-
geführten Gegenstände gelten die wegen Einholung von Aus-
fuhrbewilligungen erlassenen Sonderbestimmungen.

§ 7.

Lagerbuchführung und Auskunftspflicht.

Wer gewerbsmäßig Gegenstände, die von dieser Be-
kannmachung betroffen sind (§ 1), feilhält, hat ein Lager-
buch zu führen. In das Lagerbuch ist jeder Gegenstand nach
der bei ihm vermerkten Fabrik und Nummer einzutragen.
Das Buch ist innerhalb einer Woche nach dem Inkrafttreten
dieser Bekanntmachung der zuständigen Ortspolizeibehörde
zur Beglaubigung vorzulegen. In das Lagerbuch ist jede
Veränderung in den Beständen der Gegenstände und ihr Ver-
bleib zu vermerken. Soweit bereits ein derartiges Lagerbuch
geführt wird, braucht ein besonderes Lagerbuch nicht einge-
richtet zu werden.

Beauftragten der Militär- oder Polizeibehörden ist auf
Anfordern zu gestatten, Geschäftsbücher oder Geschäftsbücher,
insbesondere auch Unterlagen für Preisberechnungen und
Preisangebote einzusehen, sowie Betriebsanordnungen und
Räume zu besichtigen und zu untersuchen, in denen die von
dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände erzeugt, ge-
lagert oder feilgehalten werden oder zu vermuten sind.

§ 8.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 5. Oktober 1918
in Kraft. Gleichzeitig wird hiermit die Verordnung des
unterzeichneten Militärbefehlshabers, betreffend das Verbot
des Verkaufs von Ferngläsern und Objektiven für Photo-
graphie und Projektion vom Jahre 1916, aufgehoben.

Frankfurt (Main), den 5. Oktober 1918.

**Der Stabs- Kommandierende General
Niedel,**
General der Infanterie.

Mainz, den 5. Oktober 1918.

**Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bauch,**
Generalleutnant.

Bst. 1721a.

Die Herren Bürgermeister von Altlach, Dorchheim, Elz,
Erbach, Elchhofen, Hintermeilingen, Kirberg, Lahr, Langen-
derbach, Limdenholzhausen, Pinter, Mühlstein, Reesbach, Rie-
derzeugheim, Oberfellers, Ohren, Steinbach und Thalheim
werden an sofortige Erledigung meiner Kreisblattverfügung
vom 12. 9. d. Js., Kreisblatt Nr. 212, betreffend Ein-
führung des Meldeverzeichnisses über leerstehende Wohnungen pp.
bezw. Fehlanzeige, wiederholt erinnert.
Limburg, den 4. Oktober 1918.

Der Landrat.

Die Abhebung der Staatsbeiträge zu den Schulunter-
haltungskosten bei der Königl. Kreisasse hierseits, hat binnen
3 Tagen zu erfolgen.
Limburg, den 2. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herren Bürgermeister des Kreises
erinnere ich hiermit an meine Verfügung vom 29. 9. 1915,
J. Nr. 11, wonach alle männlichen Personen, welche deutsche
Staatsangehörigkeit besitzen, sobald sie das 17. Lebensjahr
vollendet haben, wehrpflichtig werden und verpflichtet sind,
sich bei der Polizeibehörde ihres Wohnorts zur Landsturm-
rolle anzumelden.

Ich ersuche, dies in Ihren Gemeinden auf ortstübliche
Weise erneut bekannt zu machen und mir etwaige noch rück-
ständige Anmeldungen umgehend mitzutellen.

Im übrigen ersuche ich, für die Folge genau nach meiner
oben genannten Verfügung zu verfahren und den in derselben
angegebenen Termin zur Vorlage der Stammtrollen an mich
pünktlich einzuhalten.

Limburg, den 30. September 1918.

Der Vorsitzende der Kreis-Kommissionen.

St. 2797.

Öffentliche Versammlung.

Am Montag, den 14. Oktober 1918, nachmittags 3 Uhr

findet im grossen Saale des Gasthofes

„Alte Post“ in Limburg

eine öffentliche Versammlung statt, in welcher als Hauptredner Herr Dr. Beusch aus
München-Gladbach über das Thema „Schicksalsstunden unseres Volkes“
reden wird.

Auf unsere wiederholten Friedensangebote haben die von Haß und Eroberungs-
sucht erfüllten Feinde nur Hohn und Spott gehabt und ebenso verfahren sie auch mit
dem neuen Angebot unseres verbündeten Oesterreich-Ungarn. Sie wäghen noch immer
uns auf die Knie zwingen zu können und da es ihnen doch allmählich klar wird, daß
dies militärisch nicht erreichbar ist, suchen sie durch ihre Helfershelfer unsere innere
Einigkeit zu untergraben, weil sie von der richtigen Auffassung ausgehen, daß ein
uneiniges Deutschland leichter zu zerschmettern sei.

Deutschland ist **unüberwindlich**, wenn es **einig** und **geschlossen** ist.
Wir müssen es bei der 9. Kriegsanleihe den Feinden klar und deutlich zum Ausdruck
bringen, daß das Deutsche Volk geschlossen hinter seinen herrlichen Soldaten steht, die
Taten vollbracht haben, die die Weltgeschichte bisher nicht gesehen hat und die die
Nachwelt mit Bewunderung erfüllen werden.

Gewiß sind die von dem Deutschen Volke gebrachten Opfer groß. Aber sollen
diese Opfer nutzlos gebracht worden sein? Das wird wohl kein **Deutscher** wollen.
Wir wollen die Entbehrungen weiter tragen und uns stets daran erinnern, daß der
Krieg nicht in unserem Land, sondern in Feindesland geführt wird.

Wir kämpfen für die Verteidigung unseres Vaterlandes, für die Sicherheit
von Familie und Haus. Dieses Ziel ist so groß und hehr, daß wir die jeglich nicht
leichten Entbehrungen geduldig weiter tragen wollen. Wer sich durch die nun einmal
nicht zu umgehenden Zwangsmaßnahmen der Behörden verärgert abwendet und seine
Pflicht nicht tut, ist ein Verräter an seinem Vaterlande und ein Helfer unserer Feinde.

In der Versammlung laden wir alle Bevölkerungsschichten des Kreises Limburg
ergebenst ein.

Insbesondere bitten wir die Herren Geistlichen, Kreisschulinspektoren, Ortsschul-
inspektoren, Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen, Bürgermeister, Beigeordneten, Schöffen,
Stadtverordneten, Gemeindevertreter, Gemeinderat, Kirchenrat, Reichsbankbeam-
ten, Bankiers und Banken, Verwalter der Vorschussvereine, der Spar- und Darlehns-
kassen, Beamten und Angestellte der Nass. Landesbank, Beamten und Angestellte der
Kreisbank, Vorsteher der staatlichen und kommunalen Behörden, Vorsitzende und
Mitglieder der in den einzelnen Gemeinden bestehenden Wirtschaftsausschüsse, die Mit-
glieder der Kriegswirtschaftsstelle und die Vorsitzenden aller Vereine im Kreise an der
Versammlung teilzunehmen.

Limburg, den 1. Oktober 1918.

4(229)

Der Kreisausschuss des Kreises Limburg:

v. Bercke. Frühe. Haerten. Kälteyer. Kauter. Lawaczek. Preusser.

Waschpulver
ohne Seifenkarten erhältlich 762
Heinr. Lehnard,
Seifenfabrik, Limburg.

Gymnasium und Realprogymnasium zu Limburg a. d. Lahn.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober d. Js.** Die Auf-
nahmeprüfung findet an diesem Tage von 8 Uhr vormittags an statt. Anmeldungen nimmt
der Unterzeichnete täglich von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen.
Limburg, den 4. Oktober 1918.

Dr. Jöris,
Gymnasialdirektor.

Ein junger deutscher
Schäferhund
(Hündin), auf den Namen
Reki hörend, entlaufen.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung. 10/232
Vor Ankauf wird gewarnt.
Philipp Friedrich Weis,
Sinter.

Das Feldheer braucht dringend
Hafer, Heu u. Stroh!
Landwirte helft dem Heere!



Neunte Kriegsanleihe.

Wir haben es wiederholt erfahren, daß die Taten des Feldheeres in Verbindung stehen, ja abhängig sind von den Taten der Heimat. **Schreiten wir Heimatkämpfer, wir deutschen Männer, Frauen und Kinder daher wieder einmal zu einer Großtat! Und das soll sein:**

Wir zeichnen Kriegsanleihe!

Von dem Ausfall gerade der jetzigen Kriegsanleihe hängt außerordentlich viel ab.

2/232

Unsere tapferen Feldgrauen beschützen uns mit Leib und Leben.

Von uns wird nur **Geld** verlangt gegen hohe Zinsen.

Jeder, der sein Vaterland lieb hat, tue seine Pflicht!

Zeichnungen nehmen entgegen:

P. P. Cahensly

Hermann Herz Bankgeschäft

Kreissparkasse

Landesbankstelle

Mitteldeutsche Creditbank

Heinrich Trombetta

Vorschuss-Verein Limburg.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung meines lieben Mannes

Philipp Kilb

sowie für die reichen Kranzspenden und die gestifteten hl. Messen sage ich allen, besonders auch dem Eisenbahn-Beamten-Verein für die warmen Worte am Grabe des Verstorbenen namens der Hinterbliebenen

innigsten Dank.

Frau Margarete Kilb geb. Heppel.

Limburg (Lahn), den 3. Oktober 1918.

9/232

Danksagung.

Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten, herzensguten Gattin, unserer treuversorgenden, unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Frau Karoline Bender
geb. Fink

Sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Gismeyer für die tröstlichen Worte am Grabe unseren innigsten tiefgefühlten Dank aus.

4/232

Shadel, den 4. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Leichen-Ueberführungen

für

In- und Ausland

übernimmt

Karl Faßbender, Limburg a. d. Lahn.

7/234 Rohrweg 3. — Telefon 262.

Zur Bekämpfung der

Blutlaus und anderer

Obstbaumschädlingen

empfehle ich:

Lauril-Raupenleim
und **Unterlagepapier.**

2/226

Pet. Jos. Hammerschlag.

Uspulum

beste Saatbeize, verhindert Weizenbrand, zu haben bei

Carl Kessler,

Kolonialwaren, Sämereien en gros,
Limburg a. d. Lahn.

10/231

Veranstaltungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Viehmarkt

in Limburg an der Lahn

am Dienstag, den 8. Oktober d. Js.

Austrich des Viehes von 7—9 Uhr vormittags.

Das zu entrichtende Standgeld ist abgezählt bereit zu halten.

Limburg, den 2. Oktober 1918.

7/231

Der Magistrat.

**Blumenkübel, Bütteln,
Büßer und Ständer**

in allen Größen vorrätig.

1/114

Karl Gemmer, Limburg (Lahn)

Mühserei, Aufstraße I Nr. 4. Hinter der Turnhalle.

Haus Hachenstein

Limburg a. d. Lahn :: Parkstrasse Nr. 17

Höhensonnen-, Licht- und Wasserbäder jeder Art
Packungen, Diathermie, Elektrizität, Röntgen,
Radium, Ortopädisches und Gesundheitsturnen
(einzeln und in Gruppen)

Teil- und Ganzmassagen durch staatl. geprüfte
Heilgymnastin.

„Wiedereröffnung: 1. Oktober 1918.“

|| Dr. Tenbaum, Medizinalrat ||

Arbeiterinnen

werden noch eingestellt in unsere Granatdreherei.

5/232

Blechwarenfabrik Limburg.